

Zeitschrift:	Schweizer Volkskunde : Korrespondenzblatt der Schweizerischen Gesellschaft für Volkskunde
Herausgeber:	Schweizerische Gesellschaft für Volkskunde
Band:	26 (1936)
Heft:	2-3
Rubrik:	Kleidungsstücke einer Aargauer Bauernfrau 1783

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die andere Nacht:

ungefähr 28 Personen, wiederum an zwei gleichen Tafeln.

Erster Gang: Salat; Schübling, Lächs, auf jede Tafel 3 Blatten voll; Röhl.

Zweiter Gang: Gänse, auf jede Tafel 3; Schweine Gebratenes, auf jede Tafel 3; (in Ermangelung dessen Kälberin Gebratenes, auf jede Tafel 2), Bratwurst, auf jede Person 1; Zwetschgen.

Dritter Gang: Sprützen-Rüechlin, Hüpperen, Gofferen, Kestenen.

8 B'scheid-Essen, nemlich:

Dem Junker Statt-Richter; dem Statthalter; dem Herrn Ober-Rüher; dem Junker Under-Rüher; dem Herrn Gerichtsschreiber; beyden Herren Procurieren; dem Herrn Kloster-Pfleger.

Zu jedem:

Anderhalb oder 2 Pfund Lächs, rauh; ein Viertel von einem Hähnchen, gebraten; 1 kleine Pastete, von $\frac{1}{2}$ Gulden; 1 Bratwurst, rauh; 1 Sprützen-Rüechlin; 1 Weggen.

Dem Gerichtsdienner:

1 Bratwurst, 1 Sprützen-Rüechlin, 1 Weggen.

Also ist einzukaufen oder sonst zu verschaffen:

Lächs, die gibt man aus dem Kloster. 8 Hähnchen, nemlich 6 aufzustellen und 2 zum B'scheid-Essen; 6 Gänse; 4 Große Pasteten à 1 Gulden (beim Sonnenbeck'en); 8 Kleine Pasteten zum B'scheid-Essen à $\frac{1}{2}$ Gulden; Kalbfleisch in die Pasteten, soviel nemlich über das, was man von den Hähnchen und Gänzen darzu nimmt, nöthig sein wird, ungefähr 26 Pfund; Schweine-Fleisch, zum Braten; 6 Stück, welche zusammen auf's höchste 24 Pfund sehn sollen; (oder, in Ermangelung desselben 4 Stück Kälberin zum braten, höchst 30 Pfund) Bratwurst 70; 68 Schübling à 4—5 Kreuzer; Brot, auf's meiste 60 Pfund; Salat, sammt Essig und Dehl, per 18 oder 20 Baßen (also mit der Stuben-Frauen accordieren oder selber einkaufen); Röhl, per 3 oder 4 Baßen, dazu braucht man die Feiste von den Gänzen; Zwetschgen per 30 Kreuzer; Schmalz, per 1 Gulden; Speck, ungefähr 3 Pfund; 1 Pfund Zucker und Gewürz wie folgt: ca. 2 Lot Muscat-Blüst; $\frac{1}{8}$ Pfund Muskat-Nuß; $\frac{1}{8}$ Pfund Nügeln; $\frac{1}{8}$ Pfund Nügeln-Gewürz; $\frac{1}{2}$ Pfund Rosinlin; 2 Citronen; Sprützen-Rüechlin 70 à 1 Baßen. (NB. Schauen, daß man's in rechter Größe mache) Weggen 40; Gofferen und Hüppen, zusammen per 1 Gulden; Kestenen, 30—36 Kreuzer; Senff, per 1 Baßen; Kerzen, 3—4 Pfund; Papier zum einpacken, 4 Buch à 1 Baßen." (Aus dem „Schaffhauser Bauer“ 1924.)

Kleidungsstücke einer Aargauer Bauernfrau 1783.

Bei Gründung seines Hauses standes machte Jakob Issler, „Schynhüttler“ (Hutmacher) in Wohlen ein „Inventar“ über die Kleider, welche seine Frau ins Haus brachte; und ergab dies folgende Liste:

„Zwei neuwe schin hüott und zwei alti,
ein neuwen und ein alten wull huot,
ein grebenflohr und ein silberigs kreuz und ein stey,
zwo nacht kaben ein alte und ein neuwe, zehn neuwe huben,
3 neuwe und 2 alte göller und 4 brustdütcher,

11 brißnestel neuwe und alte und 2 gürtel,
13 neuwe fürschüben und 10 alte, ein paar stößli,
2 baar ermel und 3 schöpfi, ein nacht müzen,
7 neuwe und alt jüpen und underroch,
2 röfch, 1 neuwen und 1 alten,
17 neuwe und alte hömly,
3 bar alte und neuwe rote winterstrümpf,
4 bar sumer strümpf,
2 bar schuoh und 1 bar handtofflen.“

Seine eigenen Kleider bestanden aus:

„3 wuhl hüot und 2 schin hüot,
3 weiße baumwollige kapen,
2 schnupftüocher und 3 halstüocher,
4 libli und 2 lüngschig müz,
ein neuwe gassagen und ein neuwen fidell und 3 alte.
4 bar alte und neuwe hosen und 2 bar hosenband,
3 bar hausschuoh und 2 anstößly,
12 oder dreyzehn neuwe und alte hömly,
3 bar neuwe strümpf und 4 bar alte,
3 bar neuwe und alte schuoh und 1 bar handtofflen,
2 bar stächlige ringen und 2 mässer.“

Eingesandt von Emil Berchtold, Oberuster.

Bücheranzeigen. — Comptes-rendus.

P.-O. BESSIRE, Histoire du Jura Bernois et de l'ancien Evêché de Bâle. Chez l'auteur à Porrentruy. 1935, 444 S. 8°.

Ohne Zweifel hat es der Verfasser trefflich verstanden, auf verhältnismäßig beschränktem Raum eine durchsichtige und fesselnde Darstellung der recht verwickelten Geschichte des alten — weltlichen — Bistums Basel und des modernen Berner Jura zu geben. Man erfährt so das Wichtigste über den Gang der politischen und wirtschaftlichen Ereignisse, vornehmlich der neueren Zeit. Darüber kommen allerdings die volkskundlichen Dinge, die in einem Werke lokalgeschichtlicher Natur einen gewissen Raum beanspruchen dürfen, etwas zu kurz. Das ist deshalb noch besonders zu bedauern, weil im alten Bistum Basel und z. T. im Berner Jura bis in die neuere Zeit hinein ein an folkloristischer Eigenart auffällig reiches Leben blühte. Immerhin erfährt man aus Bessire's Buch (S. 199—213) einige fesselnde Einzelheiten zum alten jurassischen Brauchtum, zum Hausbau, Nahrung, Kleidung und überhaupt zu einer sehr altertümlichen Ablwicklung des baurischen Lebens mit all seinen Festen und Arbeiten.

H. G. W.

Walter Keller, Tessiner Sagen. Basel, Heinr. Majer, 1930. 111 S. fl. 8°. Fr. 1.80.

Dieses ansprechende Bändchen enthält 27 Volkserzählungen (21 Sagen, 2 Schwänke und 4 Märchen) aus dem St. Tessin, zumeist, wie das Vorwort